

Wie unsicher ist die Rente?

Speaker

Jens Boysen-Hogrefe

Agenda

1. Adenauer 1957: Rentenversicherung im Umlageverfahren
2. Die aktuelle Finanzlage der Rentenversicherung ist besser als gedacht
3. Die Entwicklung der Rentenhöhe: die „Teilzeitfalle“
4. Ausblick: Okay, Boomer!
5. Reformvorschläge in der Diskussion

Rentenversicherung im Umlageverfahren und das „Risiko“ der Langlebigkeit

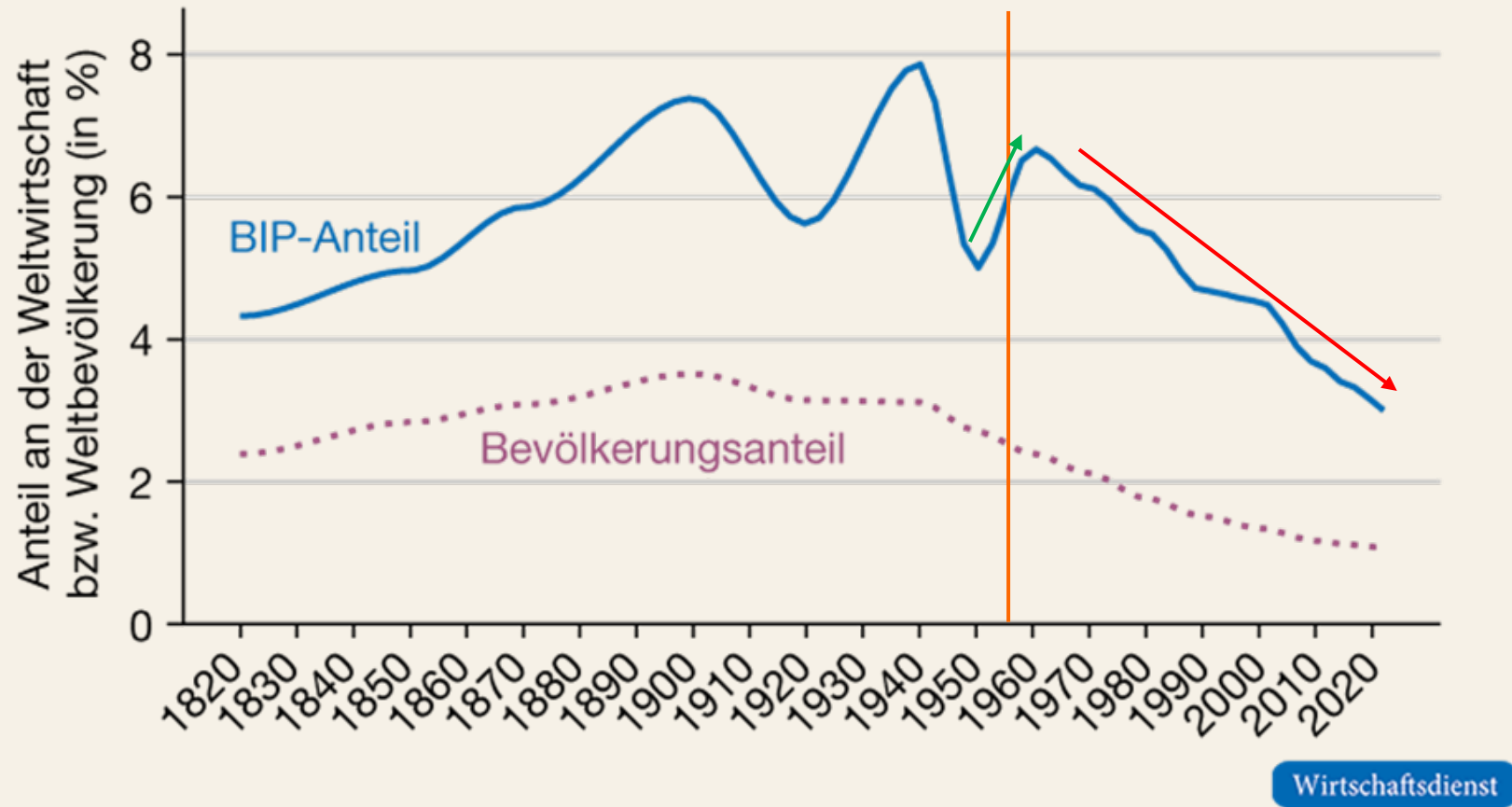
Rentenversicherung: Warum?

- **Versicherungsfall**
- **Gute / schlechte Risiken**
- **Was ist solidarisch an der Rentenversicherung?**
- **Zwangsversicherung**
- **Nächster Halt: Grundsicherung**

Umlage vs. Kapitaldeckung

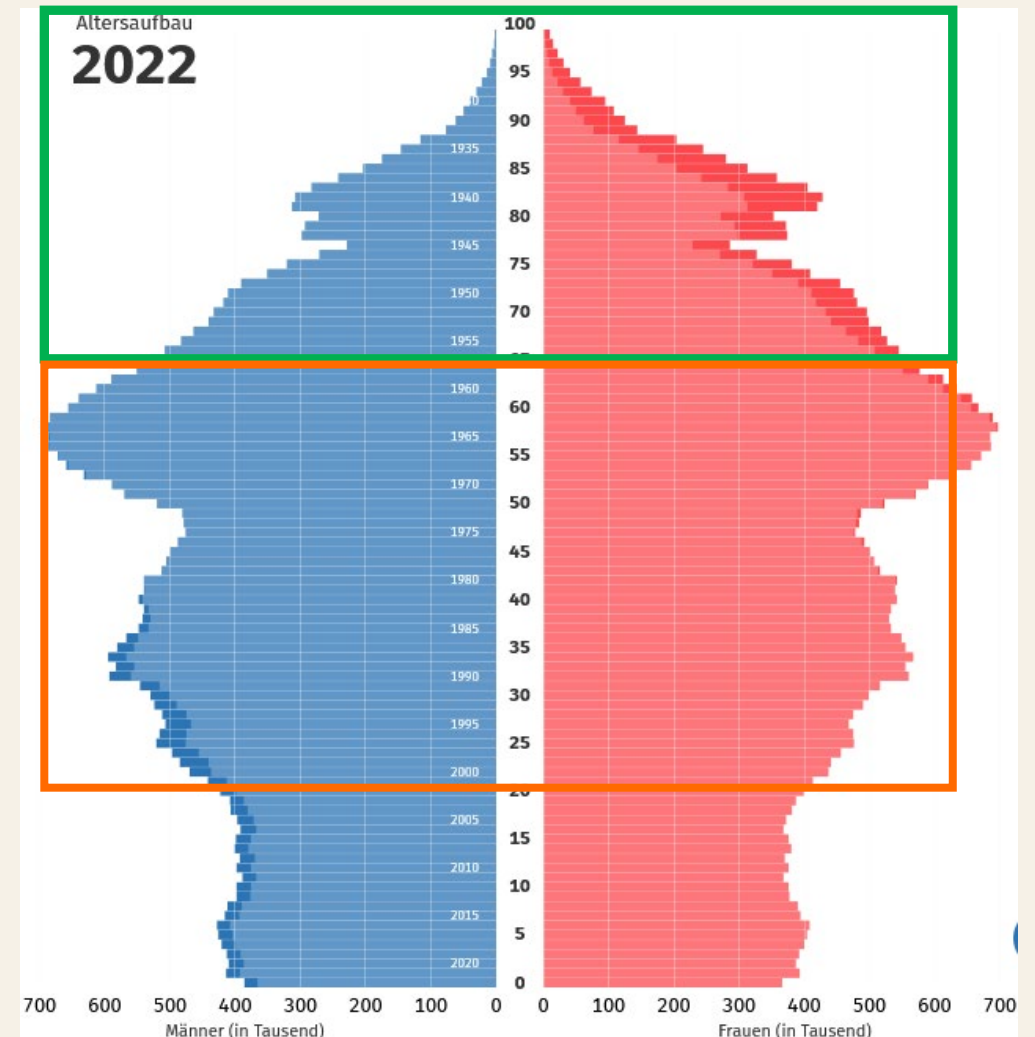
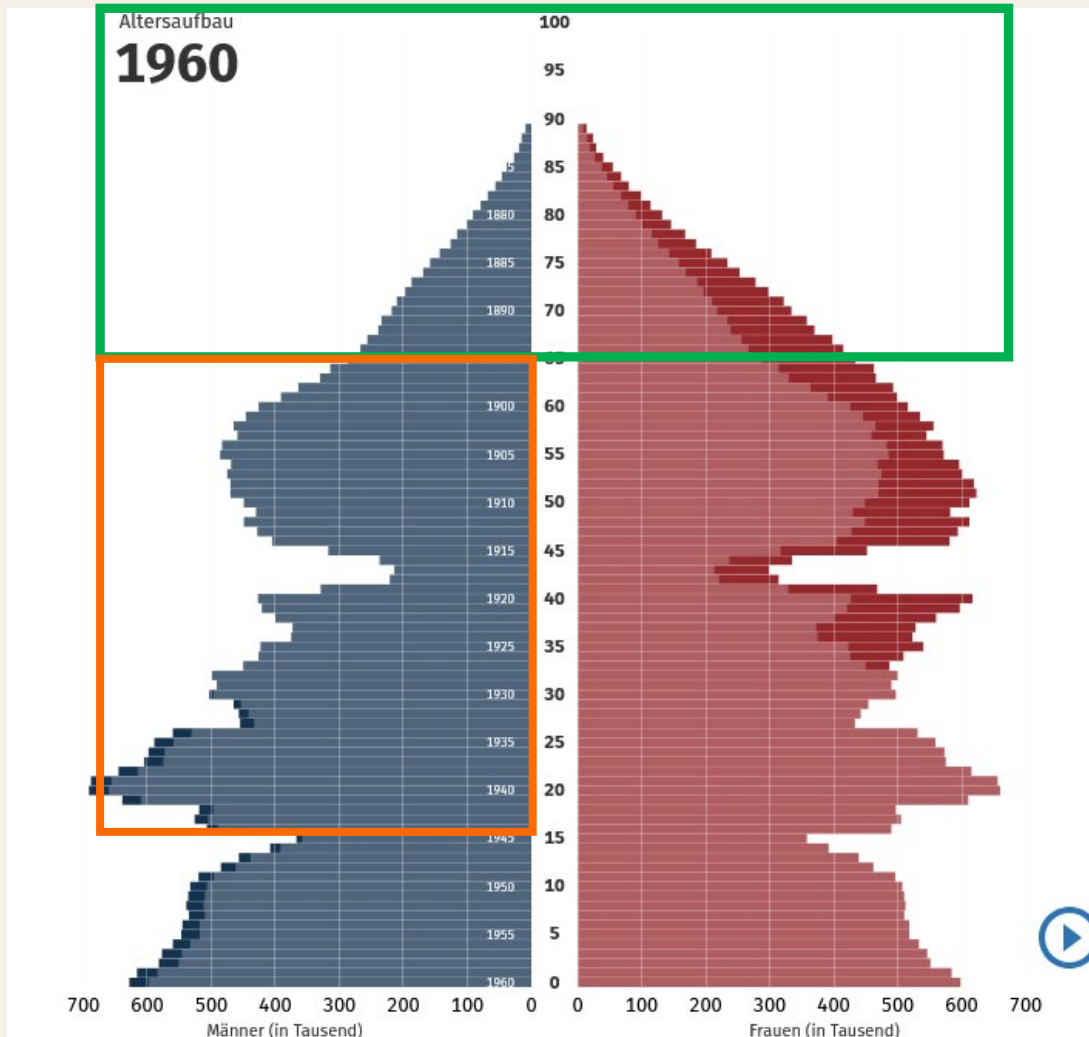
- Umlageverfahren: Ansprüche auch ohne Ansparen (Kapitalstock)
- In geschlossener Volkswirtschaft und bei zinsunelastischen Investitionen langfristig kein Unterschied: Umlageverfahren ist dann „pareto-optimal“
- Kapitalertrag hängt ebenfalls von der Demografie ab
- *Aber: Deutschland mit Blick auf Weltkapitalmarkt kleine offene Volkswirtschaft mit relativ schwacher demografischer Rendite*

Umlageverfahren ab 1957



- Die Rentenversicherung teilt die Summe der Arbeitnehmerentgelte zwischen Aktiven und Rentnern auf
- Entwicklung der Renten hängt zentral an der Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte und pro Stunde ist hier die wesentliche Determinante der *Produktivitätsfortschritt*
- Zudem ist die Frage zentral wie die Summe der geleisteten Arbeitsstunden relativ zur Zahl der Rentenempfänger steht
Arbeitszeit pro Kopf und die „*Demografische Rendite*“

„Alterspyramide“ und „Tannenbaum“



Wegfall der Hinterbliebenenrenten stabilisierte

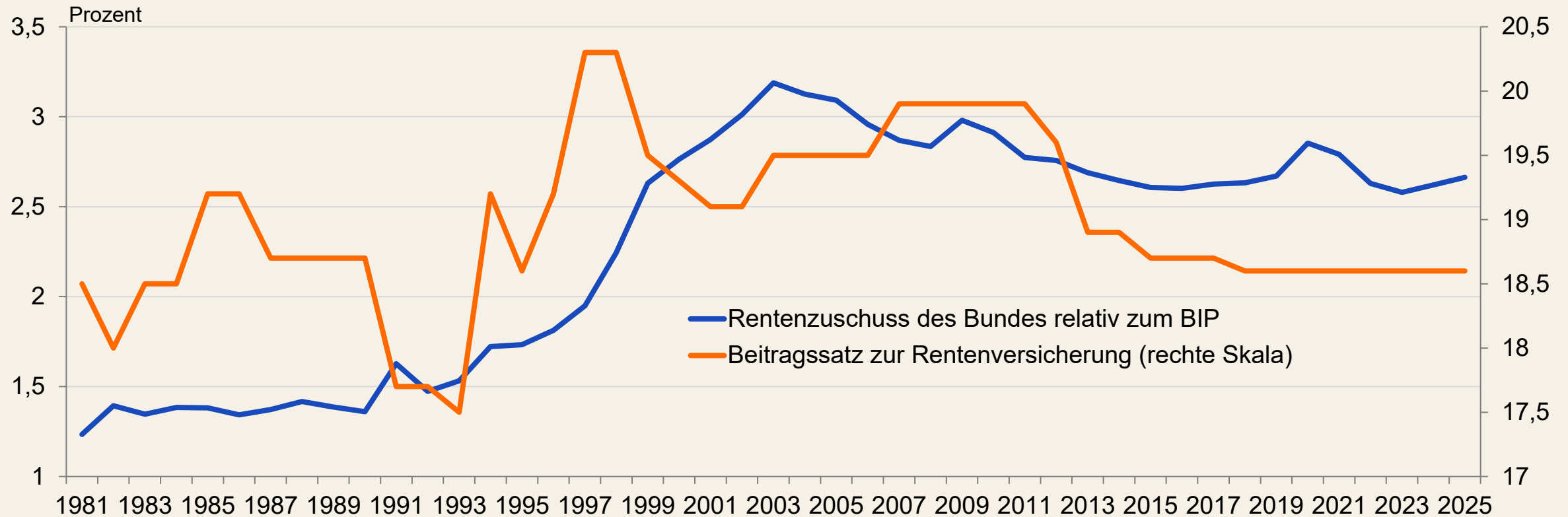
Renten (in Tsd.)					
	Erwerbs- minderung	Alter	Hinter- bliebene	Summe (West)	Anteil Alter
1960	1617	2820	3435	7872	35,8%
1980	1976	6063	4415	12454	48,7%
2000	1389	12086	4710	18185	66,5%
2020	1424	14798	4445	20667	71,6%
2023	1391	15063	4356	20810	72,4%
	Summe gesamt	aktiv Versicherte	Renten rel. zu aktiv Versicherte		
1960		18612	42,3%		
1980		21570	57,7%		
2000	23144	33830	68,4%		
2020	25836	39038	66,2%		
2023	25962	39918	65,0%		

- Hinterbliebenenrenten spielten bis in die 90er Jahre eine viel größere Rolle
- Relativer Anteil der Erwerbsminderungsrenten auch rückläufig
- Zeitweise erhebliche Effekte durch Ausweitung der Partizipation (später mehr)

Die aktuelle Finanzlage der Rentenversicherung

Beitragssatz eher moderat

Bundeszuschuss relativ niedriger als Mitte der 2000er



Jahresdaten. Rentenzuschuss: Inklusive Beitragszahlungen für Kindererziehungszeiten; Beitragssatz: Jahresende.
Quelle: Deutsche Rentenversicherung; statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Berechnungen des Kiel Instituts.

Beitragssatz muss bei Absinken unter 0,3 Monatsausgaben angehoben werden

Liquiditätsentwicklung 2026

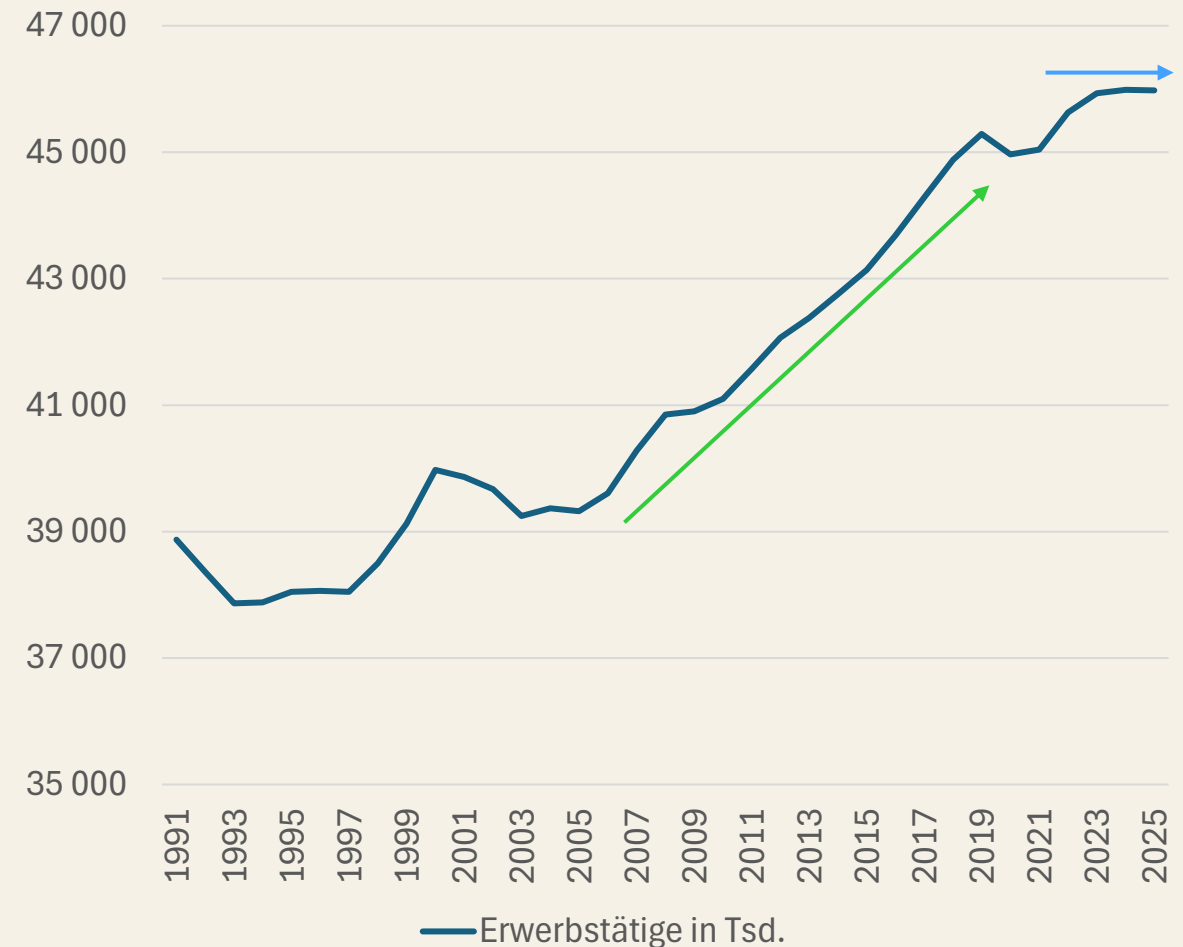
Entwicklung der Nachhaltigkeitsrücklage und der verfügbaren Liquidität der allgemeinen Rentenversicherung im Jahr 2026

	Nachhaltigkeitsrücklage		verfügbare Liquidität	
	in Mio. Euro	in Monatsausgaben	in Mio. Euro	in Monatsausgaben
Dezember Vorjahr	41.303	1,38	45.655	1,53
Januar	40.031	1,28	44.391	1,41
Februar	38.655	1,23	42.983	1,37
März	37.327	1,19	41.627	1,32
April	37.020	1,18	41.422	1,32
Mai	36.772	1,17	41.212	1,31
Juni				

Erst im Jahr 2028 wird es wohl so weit sein.

Beschäftigungsplus und Reformen

- 1992 Beiträge für Kindererziehungszeiten
- 1992 Rentenreform
[Regelaltersgrenze für Frauen und Abschläge bei Frühverrentung]
- 1998 und 1999 Ausweitung der Bundeszuschüsse
- 2001 Reform der Erwerbsminderungsrente
- 2002 Riesterfaktor (gilt derzeit nicht)
- 2005 Nachhaltigkeitsfaktor (gilt derzeit nicht)
- 2012-2031 Anstieg der Regelaltersgrenze von 65 auf 67
- 2015: „Rente mit 63“
- 2014, 2019 und 2027: „Mütterrente“ 1, 2 und 3
- 2021 Grundrentenzuschlag



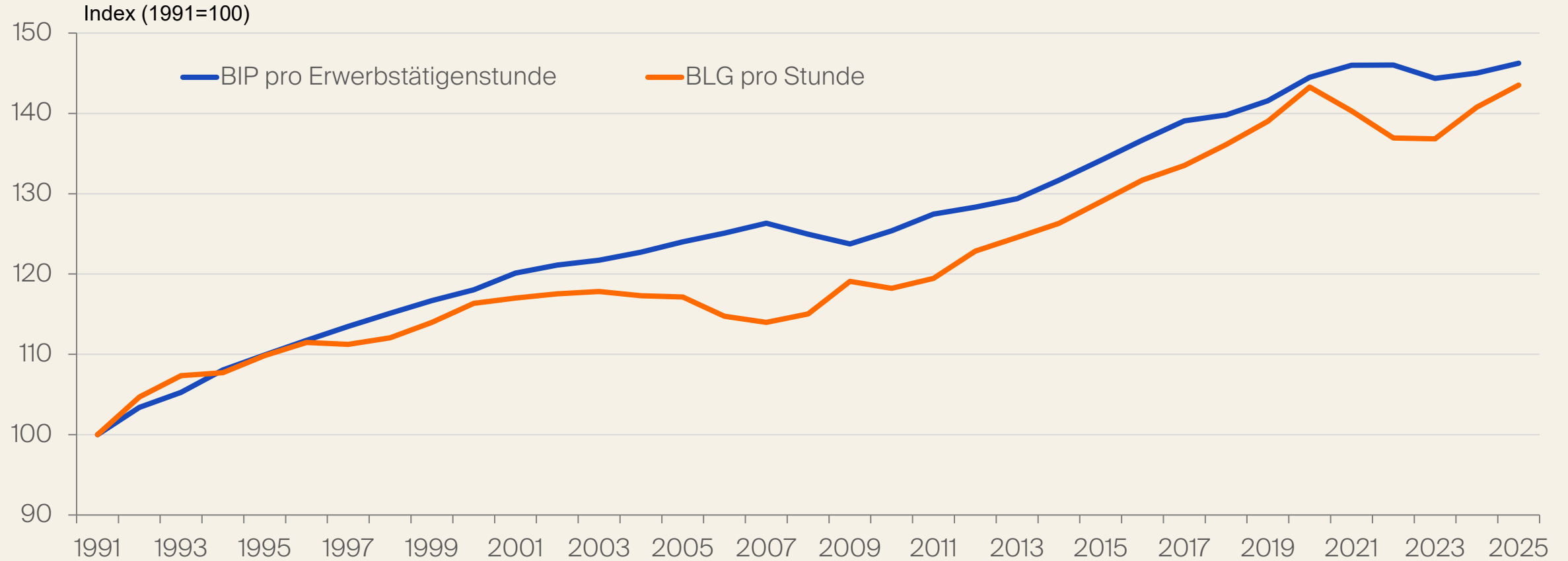
Die Entwicklung der Rentenhöhe: die „Teilzeitfalle“

BIP pro Kopf 1991 bis 2025: +36%

Aktueller Rentenwert 1991 bis 2025: +11%

Jeweils bereinigt mit dem Deflator des privaten Konsums

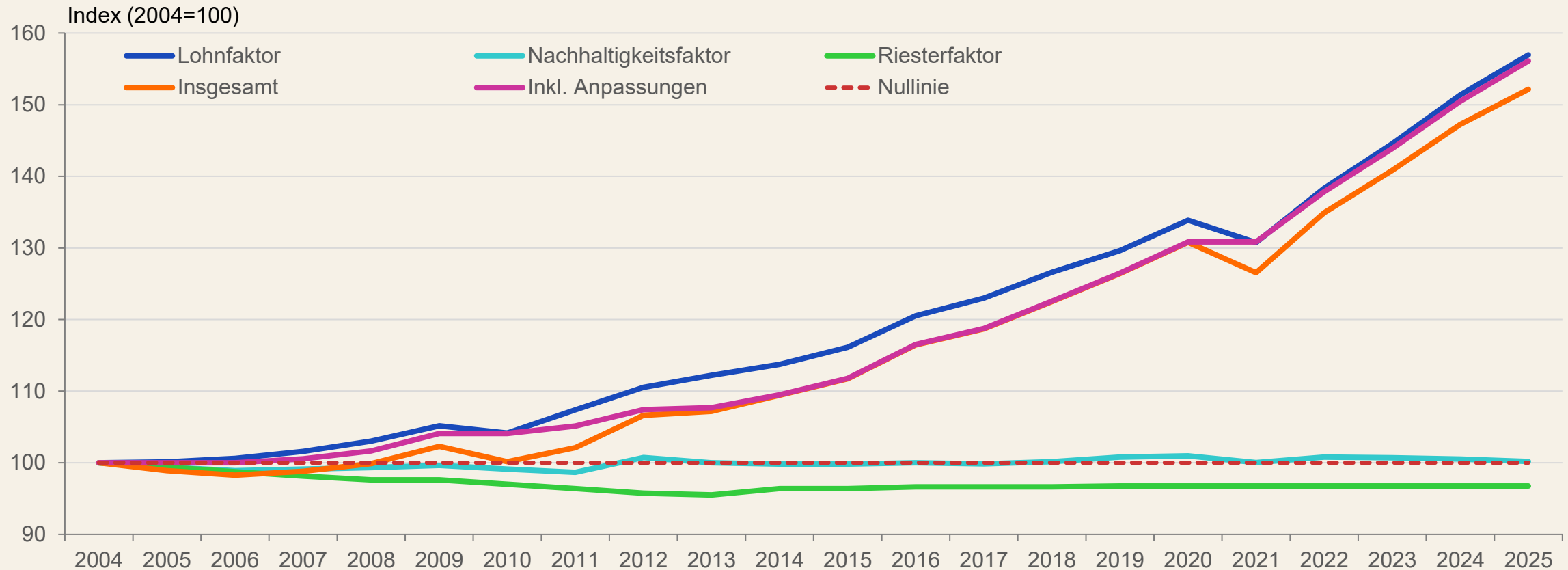
Löhne sind nicht abgehängt



Jahresdaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des Kiel Instituts.

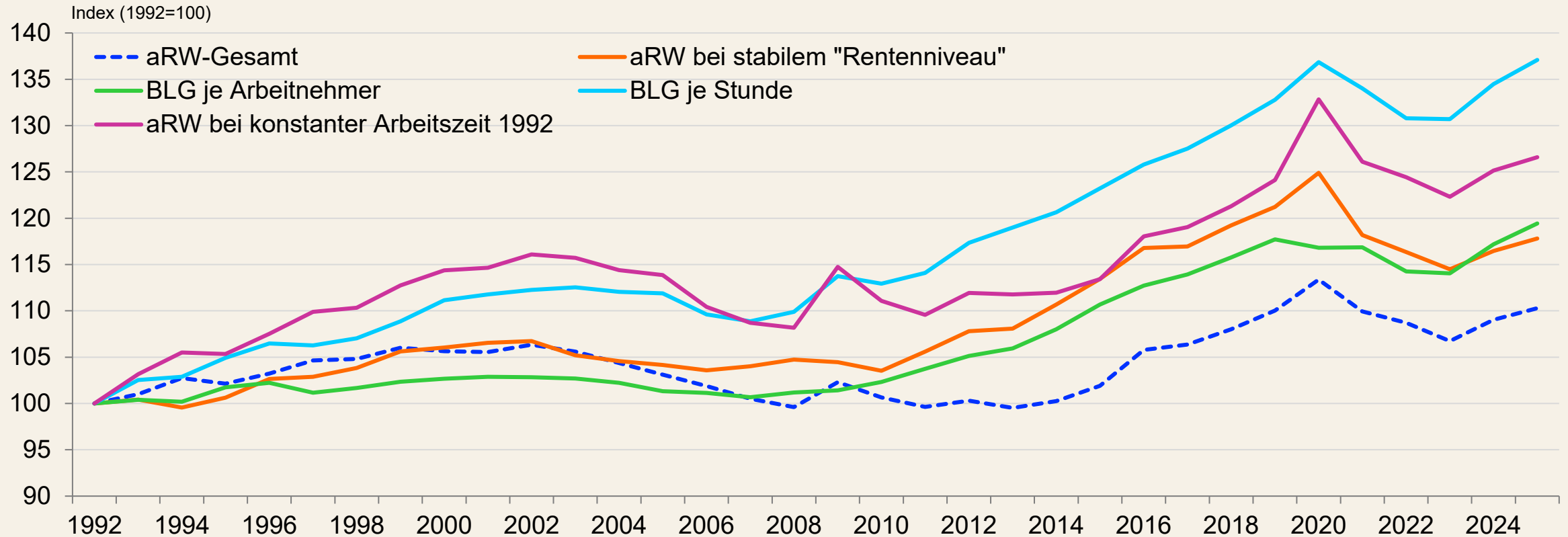
Die Rentendynamik: Reformen mit moderatem Einfluss



Jahresdaten. Nominale Werte.

Quelle: Deutsche Rentenversicherung; Berechnungen des Kiel Instituts.

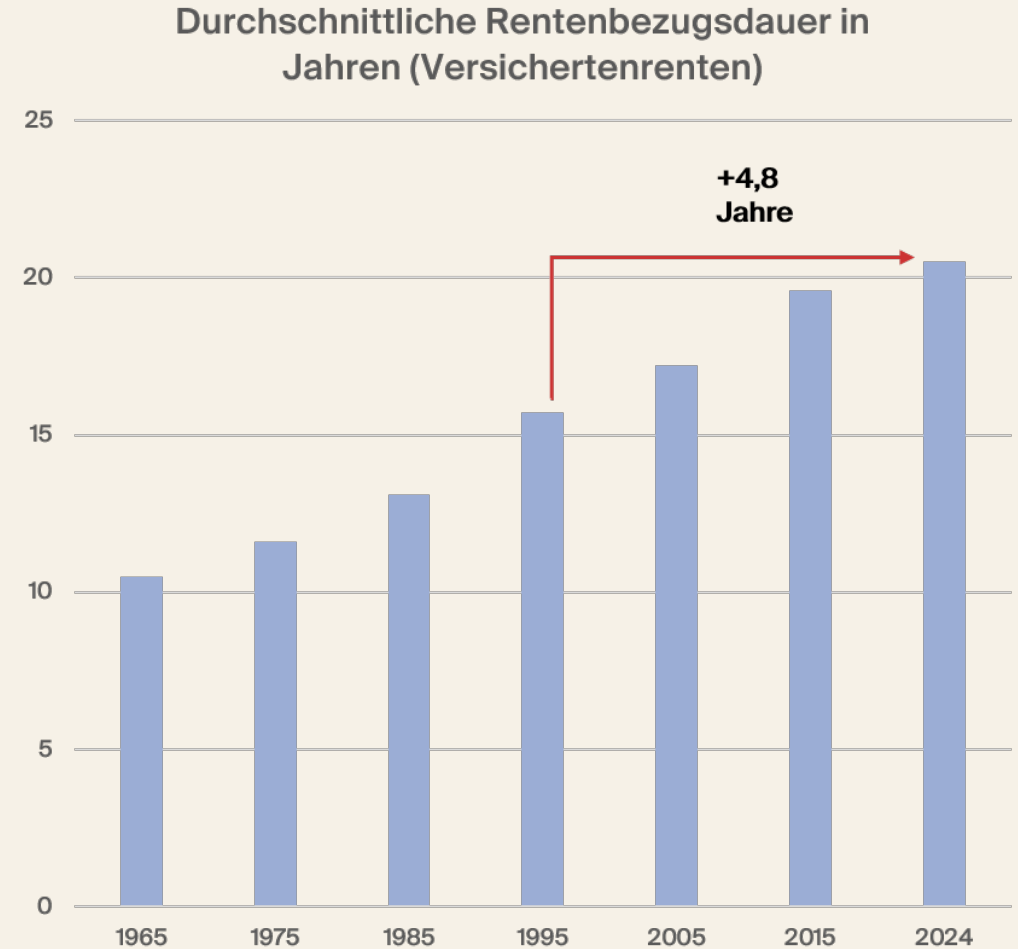
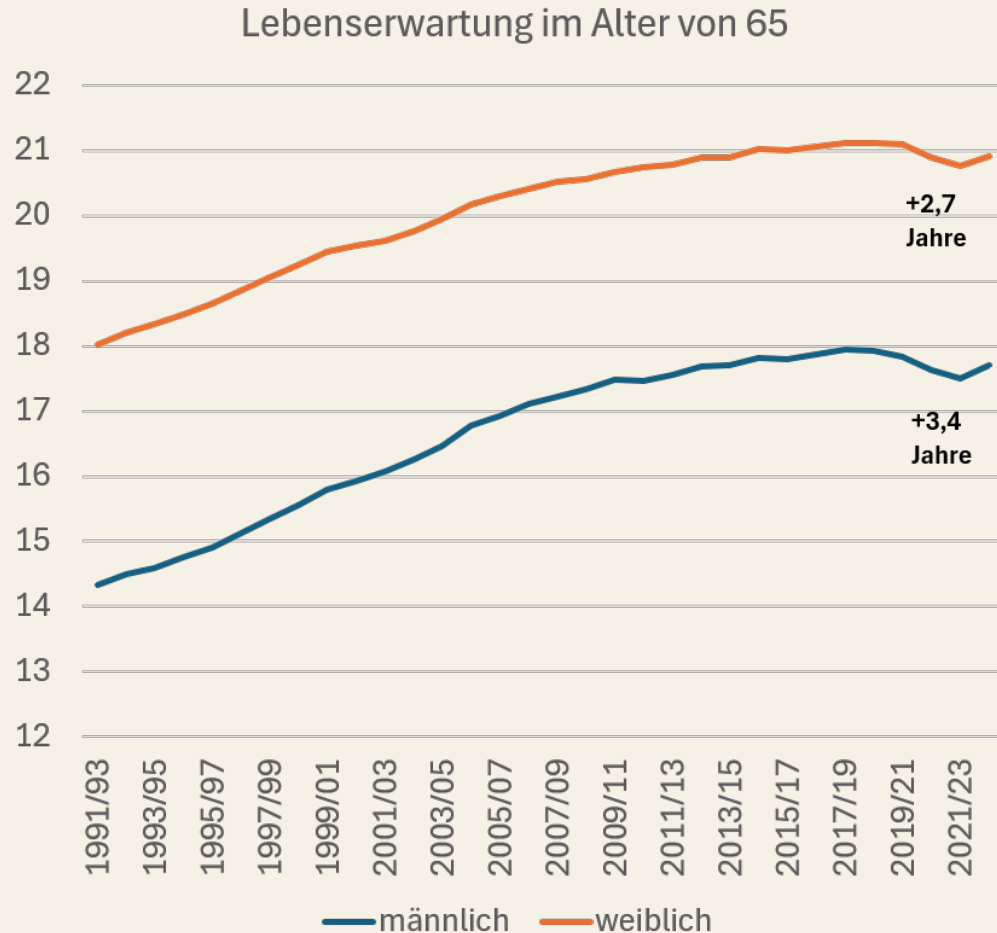
Die „Teilzeitfalle“



aRW: allgemeiner Rentenwert (bis 2024 konstruiert aus Ost und West).

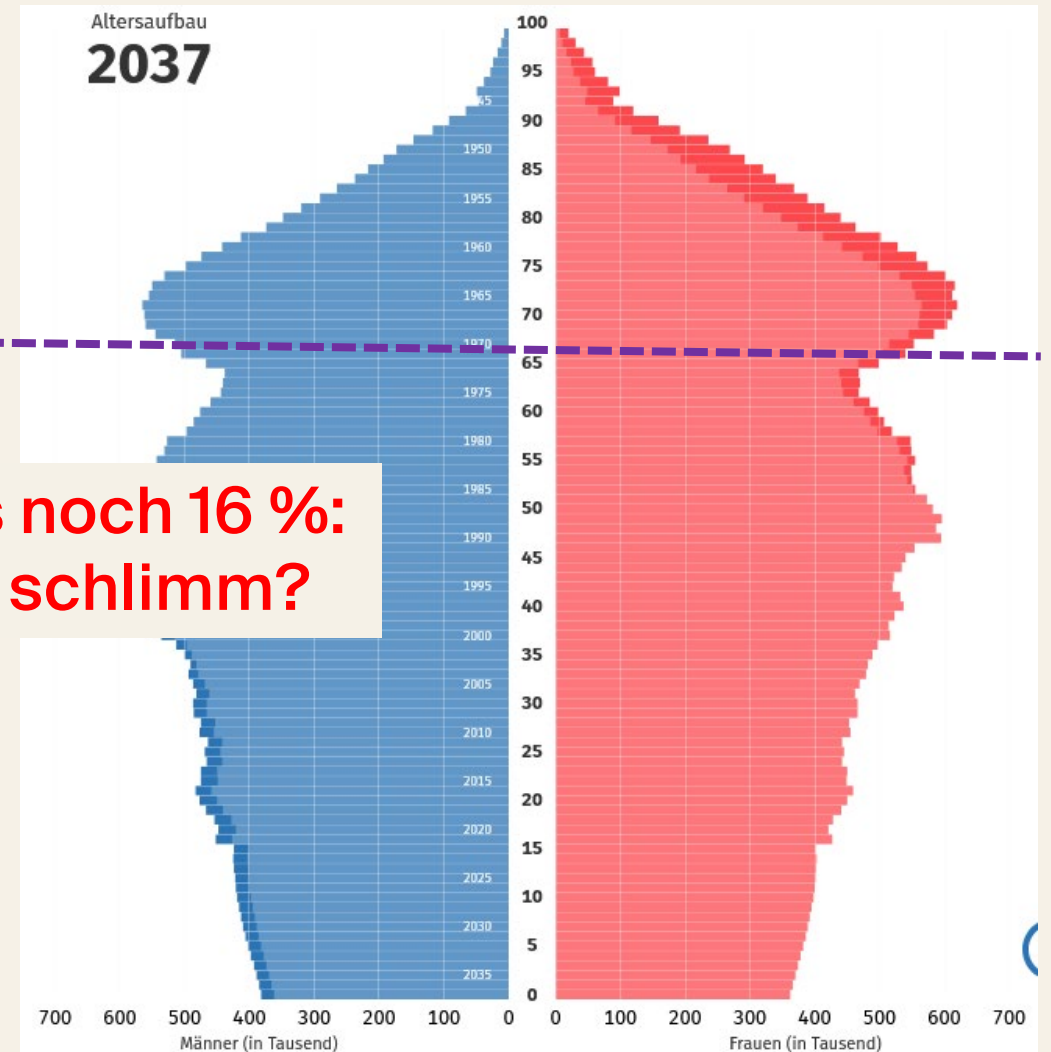
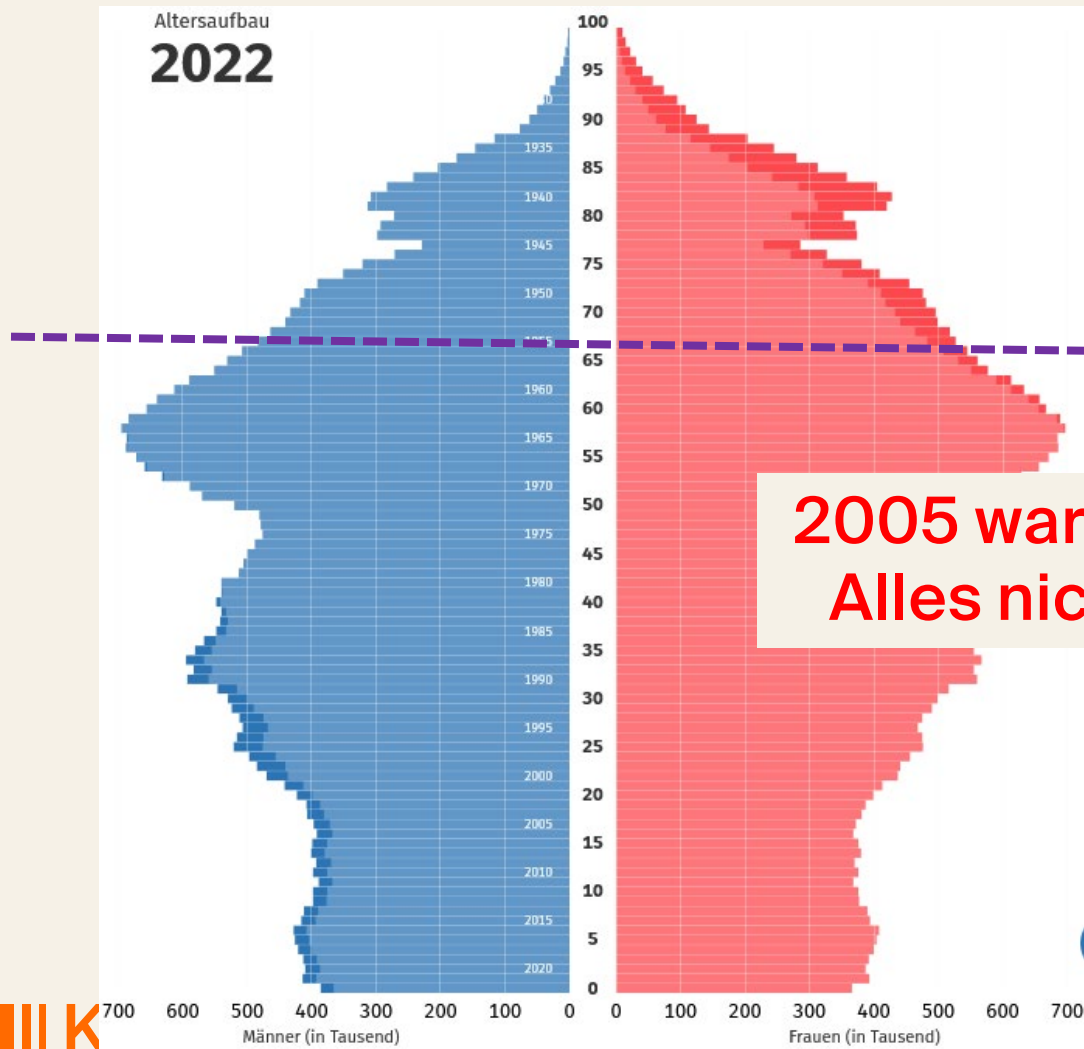
Quelle: Deutsche Rentenversicherung; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Kiel Instituts.

Aber: höhere Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren und längerer Rentenbezug



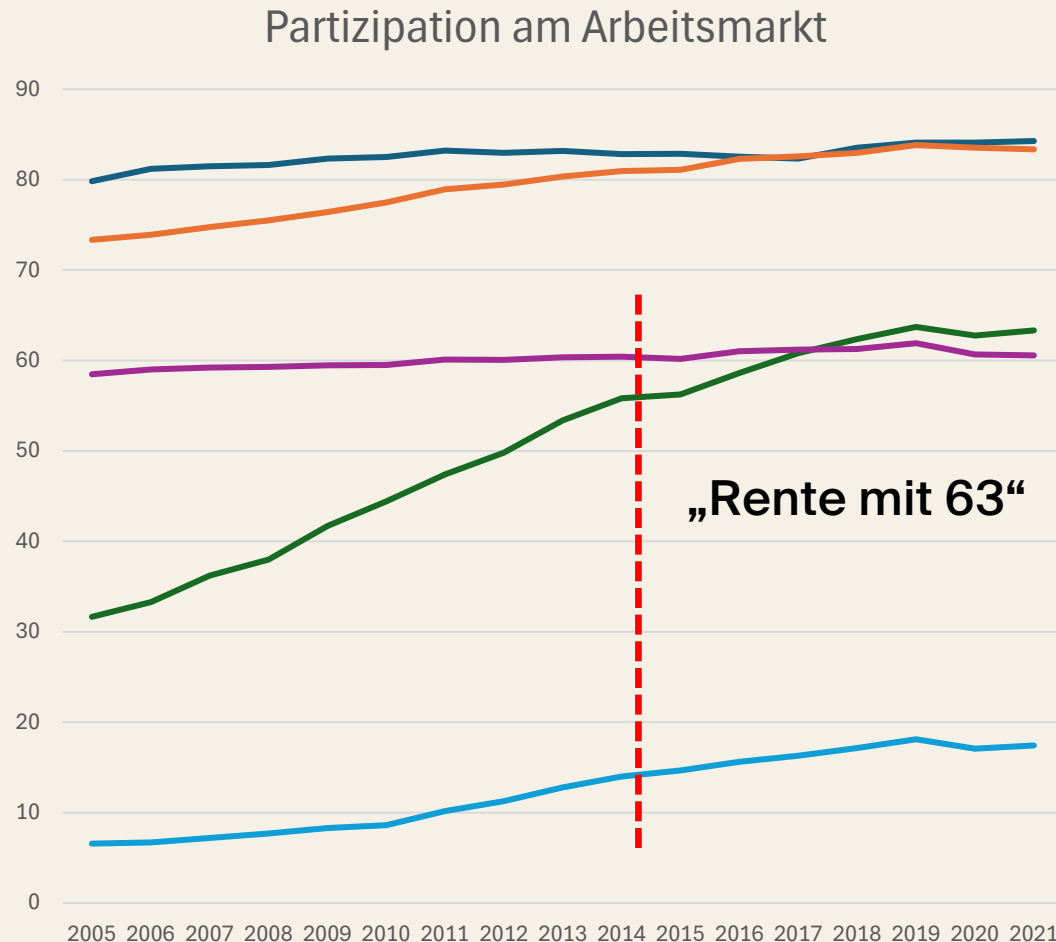
Ausblick: Okay, Boomer!

Anteil 67+ steigt von 20% auf 24%



**2005 waren es noch 16 %:
Alles nicht so schlimm?**

Kompensation durch höhere Erwerbsbeteiligung



- Effekte der Alterung am Arbeitsmarkt wurden in den vergangenen Jahren Überkompensiert durch:
 - » Sukzessive Anhebung des Renteneintrittsalters (65->67)
 - » Senkung des Rentenniveaus (Riester-Faktor: 2002-2013)
 - » Kita-Ausbau
 - » *Migration (in der Alterspyramide bereits enthalten)*
- Wiederholung zweifelhaft!

Beiträge steigen, Niveau sinkt (ab 2031)

Übersicht B 2.1 Beitragssätze in der allgemeinen Rentenversicherung in Prozent
von 2025 bis 2039

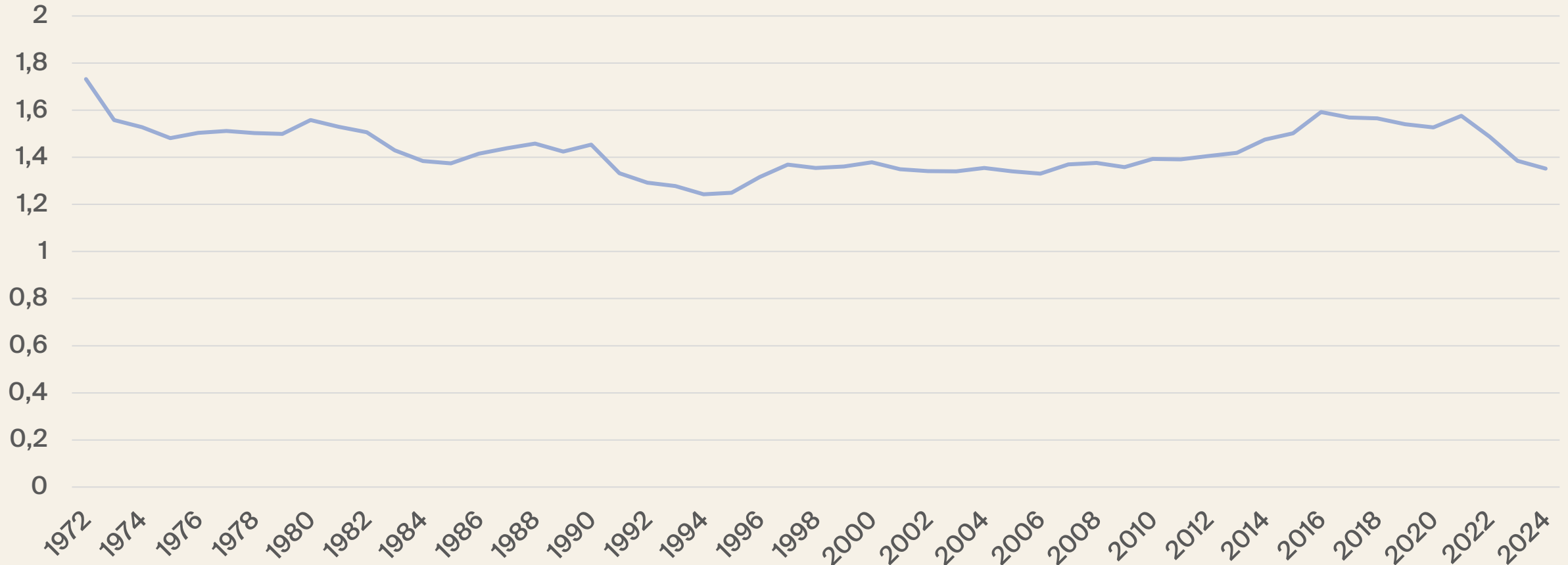
a*)	untere Lohn-variante			mittlere Lohn-variante			obere Lohn-variante		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
b**)									
2025	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6
2026	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6
2027	19,0	18,8	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6
2028	20,2	20,0	19,9	20,1	19,8	19,5	19,7	19,4	19,0
2029	20,2	20,2	20,0	20,2	20,0	19,8	20,0	19,9	19,8
2030	20,4	20,2	20,0	20,2	20,1	19,9	20,2	19,9	19,8
2031	20,6	20,3	20,1	20,5	20,2	20,1	20,4	20,2	19,9
2032	20,9	20,7	20,4	20,8	20,6	20,2	20,6	20,4	20,1
2033	21,2	20,9	20,6	21,1	20,8	20,5	21,0	20,7	20,4
2034	21,3	21,0	20,8	21,2	20,9	20,7	21,1	20,8	20,5
2035	21,4	21,2	20,8	21,3	21,0	20,7	21,2	20,9	20,6
2036	21,6	21,2	20,9	21,5	21,1	20,8	21,3	20,9	20,7
2037	21,6	21,3	21,0	21,5	21,2	20,8	21,3	21,1	20,7
2038	21,6	21,3	21,0	21,5	21,2	20,9	21,4	21,1	20,7
2039	21,6	21,3	21,0	21,5	21,2	20,9	21,4	21,1	20,7

Übersicht B 2.3 Sicherungsniveau vor Steuern in Prozent in der allgemeinen Rentenversicherung
von 2025 bis 2039

a*)	untere Lohn-variante			mittlere Lohn-variante			obere Lohn-variante		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
b**)									
2025	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
2026	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
2027	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
2028	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
2029	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
2030	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
2031	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
2032	47,7	47,9	47,9	47,7	47,9	47,7	47,7	47,7	47,8
2033	47,3	47,4	47,5	47,3	47,4	47,5	47,4	47,4	47,6
2034	46,9	47,1	47,2	46,8	47,1	47,2	46,9	47,0	47,2
2035	46,6	46,9	46,9	46,6	46,8	46,9	46,7	46,7	47,0
2036	46,4	46,6	46,8	46,4	46,6	46,8	46,4	46,5	46,8
2037	46,2	46,5	46,7	46,2	46,5	46,6	46,3	46,5	46,7
2038	46,1	46,4	46,6	46,1	46,4	46,6	46,2	46,3	46,6
2039	46,1	46,3	46,5	46,1	46,3	46,5	46,1	46,2	46,5

Der weitere Ausblick: keine Entspannung in Sicht

Zusammengefasste Geburtenziffer (je Frau) weiter unter 2



Reformoptionen

Was hilft akut? Ausgaben mindern...

- „Rente mit 63“ aufgeben (etwa 0,3 Prozentpunkte beim Beitragssatz)
- „Faire“ Abschläge bei der Frühverrentung
- Auf die *Haltelinie verzichten* (Riesterfaktor, Nachhaltigkeitsfaktor)
- Vorteil: Partizipation der Älteren dürfte weiter steigen, gesamtwirtschaftliche Folgen des demografischen Wandels werden gedämpft
- Nachteil: Aufgabe der Haltelinie dürfte die Altersarmut erhöhen
Rentner und auch ältere Arbeitnehmer können nicht mehr mit eigener Vorsorge reagieren

...und die Einnahmen?

- Weniger verbeamten
- Berufsständische Versorgung auslaufen lassen
- Beitragsbemessungsgrenze anheben
- Zusätzliche Einkommensquellen mit Beiträgen belegen
- Das hilft kurzfristig der Rentenkasse und den Rentnern
- Langfristig **schwächt** es die Renten allerdings

Fernere Lebenserwartung

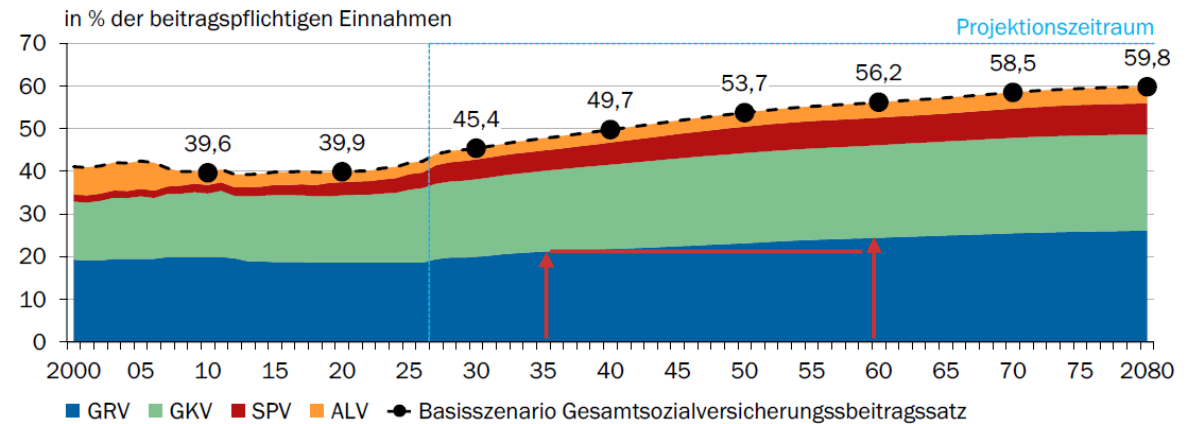
	Jahre	Konfidenz-Intervall	Jahre	Konfidenz-Intervall
Berufliche Stellung				
Arbeiter*innen	15.89	[15,37, 16,58]	20.51	[19,80, 21,22]
Selbstständige	19.25	[18,03, 20,73]	21.03	[19,61, 22,84]
Angestellte	19.44	[18,57, 20,34]	22.02	[21,27, 22,78]
Beamter*innen	21.52	[20,01, 23,45]	23.50	[20,83, 26,44]

Die Koeffizienten werden als *hazard-ratios* berichtet. In beiden Modellen wird zusätzlich für Kohorteneffekte und dem Alter der Individuen zum Zeitpunkt der Beobachtung kontrolliert.

* $p < 0.1$, ** $p < 0.05$, *** $p < 0.01$. In Klammern ergänzt sind die 95% Konfidenzintervalle (bootstrapped & bias-corrected für Lebenserwartungen).

Quelle: SOEP v35 1984-2018; Berechnungen des DIW Berlin.

Projizierte Entwicklung des Gesamtsozialversicherungsbeitragssatzes¹

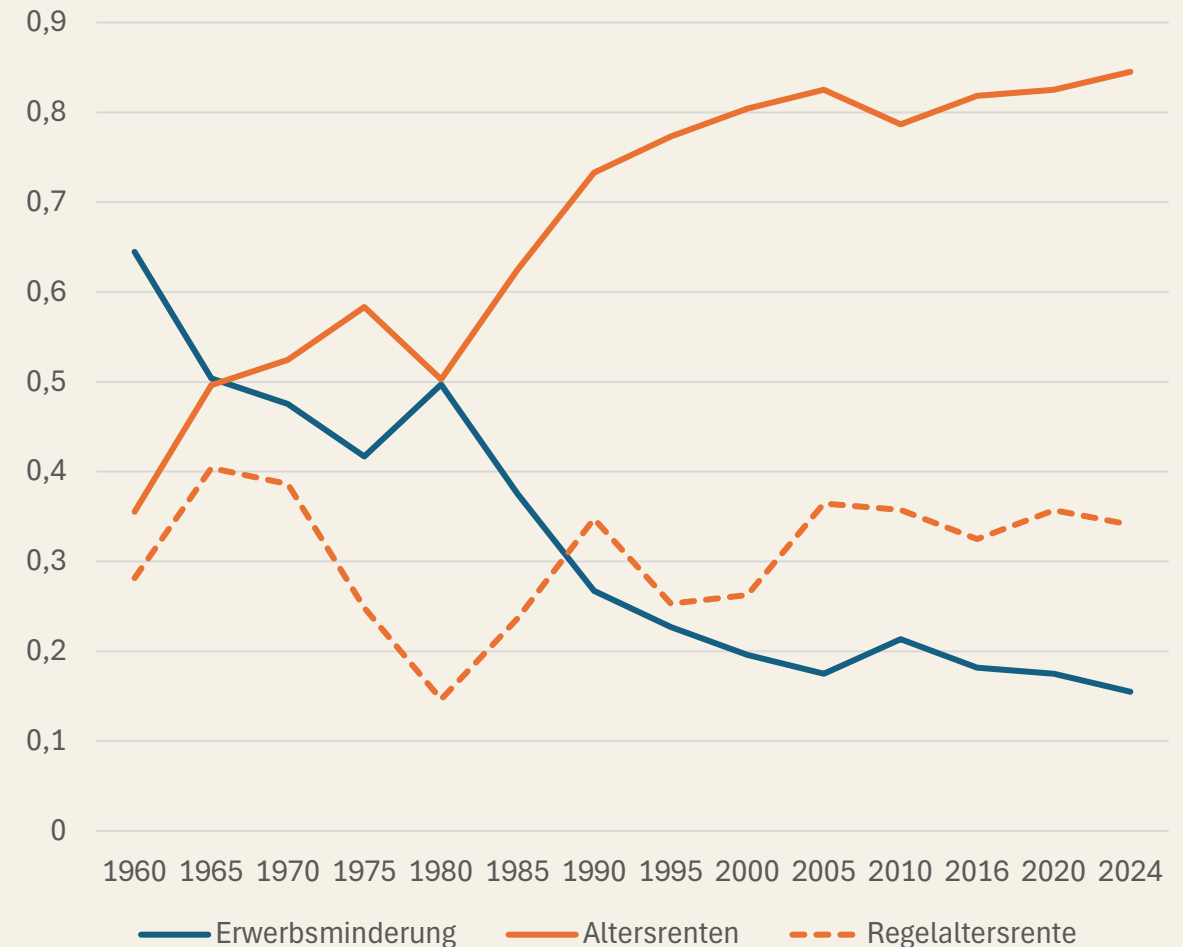


1 – GRV-Gesetzliche Rentenversicherung, GKV-Gesetzliche Krankenversicherung, SPV-Soziale Pflegeversicherung, ALV-Arbeitslosenversicherung. Angaben für GKV und SPV inkl. durchschnittlicher Zusatzbeiträge bzw. Beitragszuschläge und -abschläge nach Kinderzahl.

Quellen: BA, BMAS, BMF, BMG, DRV, SIM.24, Statistisches Bundesamt
© Sachverständigenrat | 26-013-01

Weitere Anhebung Regelaltersgrenze nach 2031

- Regelaltersrente war noch nie dominant
- In den 1990er Jahren war 65 für viele Bevölkerungsgruppen ein „anderes“ Alter als heute
- Belastung für ältere Arbeitnehmer, da eine Rentenkürzung für „Neurentner“
- Entlastung für „Bestandsrentner“ sowie jüngere Arbeitnehmer



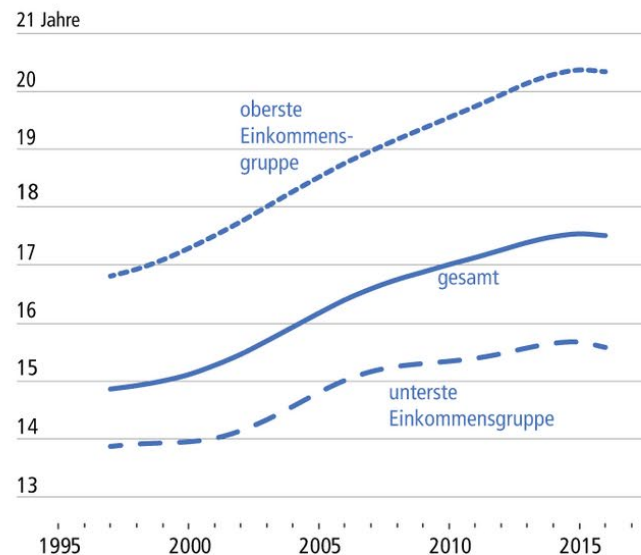
Lebenserwartung hängt mit Einkommen zusammen:

- Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 66 reduziert Rentenbezugsdauer mal um rund 5% und mal um rund 6,5%
- Also doch abschlagsfreie Rente nach 45 Beitragsjahren?
- Nicht sehr zielgenau (Befund der „Rente mit 63“)
- In Österreich: Schwerarbeiterrente (Bau, Pflege usw.)
- Vorschlag Kommission: Frührente nach Gesundheitsprüfung

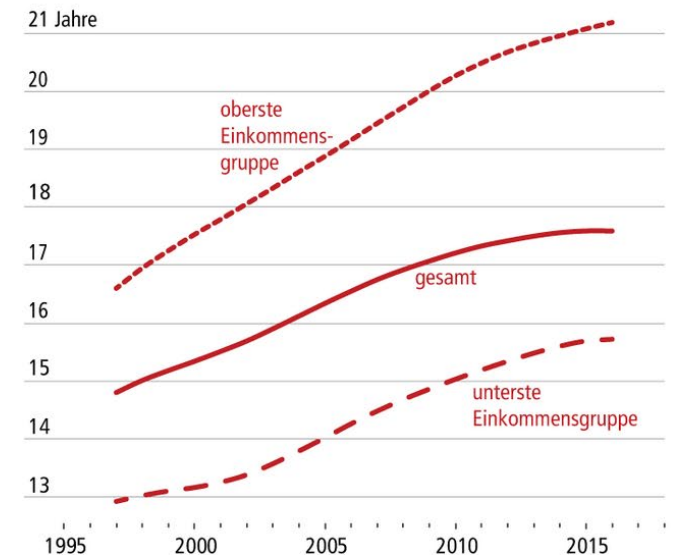
Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren (Männer)

Im Durchschnitt verbleibende Lebensjahre

Westdeutschland



Ostdeutschland



© 2019 Max-Planck-Institut für demografische Forschung | www.demogr.mpg.de

Fazit

- Für die effektive Höhe der Renten ist das Wirtschaftswachstum die zentrale Größe
- Konsequenzen des demografischen Wandels auf mehreren Schultern verteilen
 - Beiträge steigen (Aktive)
 - „Rente mit 63“ abschaffen / Regelaltersgrenze weiter anheben (ältere Arbeitnehmer)
 - Haltelinie abschaffen (Bestandsrentner)
- Ausweitung des Rentensystems auf mehr Berufsgruppen oder Einkommensarten wäre mit dem jetzigen System langfristig kontraproduktiv
- Wenn die jungen Leute noch eine auskömmliche Alterssicherung haben wollen (Niveau), müssen sie entweder neben den Beiträgen zur Rente im größeren Maß privat vorsorgen oder Kinder bekommen. Letzteres ist allerdings nur als kollektive Entscheidung relevant.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Speaker

Jens Boysen-Hogrefe

jens.boysen-hogrefe@kielinstitut.de

Social Media

@kielinstitute

Website

kielinstitut.de

Quellen und noch mehr Infos:

https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-Berichte/statistikpublikationen/rv_in_zeitreihen.html

https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Rente/_inhalt.html

<https://www.mpg.de/13305168/kleine-rente-kuerzeres-leben>

<https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fruehjahrungsgutachten-2026.html>